

# *Elisabeth (Bethli) Wittich-Krapf*

13. Juni 1916 - 17. Februar 2013



## **Abschied von üsere Mama**

Liebi Trurgmeind, liebe Familie und Verwandti

Zum Abschied vo üsere Mama, em Bethli Wittich-Krapf möch i Eu ihres langs und erfüllts Läbe mit ä paar Sätz schildere.

Die düend sich beruhe uf ihre Erzälige und uf das was mir als Chind mit ihre erlebe händ törfe.

Am 13. Juni 1916 isch Behtli in Altnau als erschts Chind vo üsne Grosseltere, de Frieda und em Theophil Krapf uf d Welt cho.

Mit ihrne 3 Gschwüschterti, de Milly, em Hans und de Nelly isch sie im elterliche Gaschthuus und Metzgerei, im Ochse in Altnau ufgwachse.

Obwohl imene so ä Familiebetrieb Chind i jungem Alter bereits waker mithälfe düend, hei sie ä unbeschwehrte Kindheit verbrocht.

Nöd ohne Stolz häd sie üs verzehlt, wie sie Gäst bedient hät wo si nonid emol richtig hät chöne uf de Tisch luege.

Ihr Schwöschter, Milly hei äre wänig gholfe, die hei nu immer Handorgle gschpilt.

Mit 17 isch sie, wis halt dozmol so üblich gsi isch, is Welschland cho.

Im Reformierte Töchterenheim in Lucens isch sie es Johr in usbildig gsi un hät glernt was es jungs Meitli im spätere Läbe söt chöne.

Französisch het sie au sölle lerne, aber die Meitli heied alli underenand nume dütsch greded und sisch nöd viel vom französisch übriglibe.

Dafür ä langjörigig Fründschaft mit änere Kollegin us äm Baselbiet, wo ihre über vili Johre Chriesi und Kirsch brocht hätt.

Zrugg us Lucens hät sie wieder im elterliche Betrieb gschaffed under de Regie vo Ihrere Mueter und üsere Grossmama.

D Familie Krapf isch do scho nümme im Ochse gsi, si händ s Hotel Poscht in Altnau überno.

Aber Grossmame hät au für abwechslungsig glueget und isch emol mit ihrem Töchterli uf Tägerwile id Linde a Fasnacht gange.

Und genau döt hät das Bethli üsen Papa kenneglernt und sich i in verliebt.

Am 3. Oktober 1938 händ die beide ghürote und händ ihri Hochzigsreis uf Ascona gmacht.

Am 18. Februar 1940 hät sie de Hans uf d Welt brocht, ä Johr spöter de Heinz und im Dezember 1942 de Christoph.

Die jung Familie häts nöd eifach gha i dene Chriegsjohre. Sie händ do im Steihuus gwohnt, das isch de undere Teil vo de Dracheburg wo zum Ry lueget, absits vo de Sunnesite, ä chalti Wohnig wo schwer gsi sei richtig zheitze.

Doch gli händs de Grossvater Widmer i Familie ufgno. Mama hät ä änge bezihig zu ihrem Grossvater gha und dä hei den au immer glueget, dass de Chachelofe schö gheizt gsi isch.

1944 hät Mama s schlimmschte Schicksal wo ä Muetter chan erlebe, müesse duremache, de Heinzli isch verunfallt und a de Folge gschtorbe.

Für Mama und Papa hät Släbe muesse witergo. Sie sind umzoge is grossi Elterehuus vom Papa do gegenüber vo de Kirche.

Denn isch d Annelies uf d Welt cho,

Mama hät glernt Autofahre und isch stolz gsie uf ihri mobili Freiheit, was dozmol no längscht nid jedi Frau gha het.

Spöter bin I no zu de Familie gstosse. Als Bueb han i Mama als sehr liebi Muetter erlebt, mängmol au als ä bizeli ä strängi. Ueberall wo sie angfahre isch, han i mit müesse oder törfe.

Sie hät en grosse Familiesinn gha. Meh als einmol i de Wuche isch mer zu irgend einer Tante gfahre.

Diheim am Sunntig sind au fascht immer Verwandti uf Bsuech und vor allem zum Mittagesse cho. Das zpfläge hät sie gern gmacht und sie hät äbe au fein chöne choche. Birrewegge für d Wyenacht hät nimmer chöne besser mache als sie.

Für Mama isch äs au immer selbstverständlich gsi, für die eltere Lüt i de Familie z luege und sie z pflege. Für Grossmutter Wittich, für ihri Muetter, d Grossmama Krapf und für anderi Verwandti isch eres nie zvil gsi, fürs sie z Sorge. Au ihren jüngere Cousin Peter hät sie es paar Johr i de Familie gha.

Denn isch die junge Generation cho. 1965 sind üsi Eltere s ersch mol Grosseltere worde. Grad im Doppelpack sind ihre erschte Grosskind zu de Familie cho.

Sie händ ä rise Freud gha als Grosseltere und sind sehr schnell i die Rolle ine cho.

Fünf Grosschind und 10 Urgrosschind sind de Mittelpunkt vo ihrem Läbe worde.

Mir alli händ ä schöni Chindheit mit üse Eltere törfe verbringe.

Au i wirtschaftliche schlächtere Johre häts Mama verstande z luege das es allne guet got. Sie hät chöne us chlinem öppis grosses mache.

Sie hät am Huus glueget. Wenn öppis hät müesse renoviert werde hät sies id Händ gno und alles organisiert.

Sisch unbestritte, sie is oberhaupt vo de Familie gsi. Sie hät gschickt gwüsst, wie me hät chöne öppis erreiche. Mir alli händ für s praktische Läbe viel chöne lerne vo ihre.

Bis is höhere Alter isch Mama sozial und gesellschaftlich angaschiert gsi. Viele Jahr hät si de Fraueverein Gottliebe als Präsidentin gleitet. Mit ihrne Fraue hät sie jedes Jahr en Bassar für gueti Zweck i de Fischerstube organisiert.

Bim Damerige Tägerwile hät sie mitgmacht bis sie altershalber nümme hät möge. Sie hät chum en Mäntig obed uslo und de Wirtschaftsbsuech hät immer dezue ghört.

Mit viel Freud sind Bapa und Mama a Dorf und Vereinsaläss gange und händ bi jedere Glägeheit zäme es Tänzli gmacht.

Aus s Reise hät ihre und am Bapa viel bedüted.

Mir sind dozmol stolz gsi, das d'Eltere mit üs uf Italie sind go zelte.

Au spöter sinds jedes Jahr i d Ferie vereist. Am liebschte neimed ane wos händ chöne im See oder im Meer go bade.

Wo de Bapa nümme do gsi isch, isch Mama mit ihrer Schwöster Milly oder au gern mit öpperem vo üs vereist.

Bis vor 5 Jahr hät Mama chöne im Huss in Gottliebe wohne.

D Alterbeschwerde händ vo ihre nid Halt gmacht. Die letschte Jahr hät sie im SENIOcare Wohn- und Pflegeheime Meeresstern in Kreuzlingen verbrocht wo sie von eme gelduldige Personal liebevoll betreut und pflegt worde isch.

Ihren Schalk und ihren Humor hät sie bis zu Schluss zum beschte ge.

Letschte Sunntig obig hät ihres Herz ufghöre schlage und sie hät friedlich dörfe ischlofe.

I üsem Herz wird Mama wiiterläbe. Üsi schöne und au luschtigä Erinnerige ad Mama werdet mir immer bhalte.

Abschlüssend möchte i mi bi allne, wo sich i de letschte Johre um Mama kümmered händ, recht herzlich bedanke.

En ganz en bsundere Dank gilt für die ufopfernde und liebivolli Pflege minere Nichte Susanne, de Schwögeri Traut und minere Schwöschter Annelies.

Alfred Wittich, 20. Februar 2013